

Der Strom des Lebens im neuen Jerusalem – Bild zur Jahreslosung 2013

Jens-Uwe Friedrich – Tempera, Pastell – Nov.2012

Mich bewegt das, was kommt, die zukünftige Stadt – das neue Jerusalem, welche Johannes in der Offenbarung 21&22 beschreibt. Und ich fand es spannend einen Blick in die Stadt zu wagen. So wählte ich als Motiv: **den Strom des Lebens in dieser Stadt.**

Dazu heißt es in Offenbarung 22 ab Vers 1:

Der Engel zeigte mir auch einen kristallklaren Strom, der aus dem Thron von Gott und dem Lamm hervorkam. Es war der Strom mit dem Wasser des Lebens, der in der Mitte der Hauptstraße durch die Stadt floss. An seinen beiden Ufern wuchs der Baum des Lebens, der zwölfmal im Jahr Früchte trägt, jeden Monat einmal, und dessen Blätter zur Gesundheit der Völker dienen. Dort wird es nichts mehr geben, was unter dem Fluch Gottes steht.

Der Thron von Gott und dem Lamm wird in der Stadt sein und ihre Bewohner werden ihm als Priester dienen. Sie werden sein Gesicht sehen und seinen Namen an ihren Stirnen tragen. Dann wird es keine Nacht mehr geben, sodass man keine Beleuchtung mehr braucht, nicht einmal das Sonnenlicht. Denn Gott, der Herr, wird über ihnen leuchten. Und sie werden als Könige in alle Ewigkeit herrschen.

Ich denke es wird im **neuen Jerusalem** alles **sehr farbenfroh und lebendig** sein.

Die Bäume habe ich symbolisch gemalt – im Stil von Friedensreich Hundertwasser.

Sie neigen sich einander zu, **sie scheinen vor Freude zu tanzen.** Auch **das Paar** vorne im Bild **ist voll Freude, tanzt** und **sie spricht zu ihm: „Komm!“** (Offb. 22,17).

Und mir kommen die Worte von Aslan am Schluss von Narnia in den Sinn: **„Weiter hinein und weiter hinauf.“** (Die Chroniken von Narnia – Der letzte Kampf von C.S. Lewis)

Diese Stadt ist riesig, sie scheint kein Ende zu haben und so habe ich **nur einen kleinen Ausschnitt** gemalt. **Häuser** habe ich nur schemenhaft angedeutet, da ich keine Vorstellung von ihnen habe. **Die Stadttore** sind offen und werden von **Engeln bewacht.**

Es wird immer Tag sein. Dunkelheit wird es nicht mehr geben.

Der Himmel fügt sich ein – denn **das Licht geht von Gott selbst aus.**

Im Bild habe ich in **hebräischen Buchstaben den heiligen Namen Gottes** gemalt.

Mit diesem Namen stellte sich Gott z.B. Jakob vor, 1.Mose 28,13.

Und Gott gebot Mose und Aaron **diesen seinen Namen auf das Volk Israel zu legen** und sie so zu segnen. *Der priesterliche Segen steht in 4.Mose 6,22-27.*

Dieser Name wurde damals ausschließlich nur im Tempel ausgesprochen. Einmal im Jahr, an **Jom Kippur, dem Versöhnungstag** (dem höchsten jüdischen Feiertag), sprach der Hohe Priester während seines Dienstes diesen Namen insgesamt 10-mal aus.

Gottes Eigenname wird aus Ehrfurcht nicht ausgesprochen,

sondern stattdessen wird **Adonai (Mein Herr)** oder **HaSchem (Der Name)** gesagt.

Daher steht in unseren Bibelübersetzungen auch häufig Herr.

In **dem Dreieck** um den Namen steckt das, was bleibt: **Glaube, Hoffnung und Liebe.**

Gott, unser Vater, ist unser Ziel - IHN zu sehen. **ER ist die ewige Lebens- und Liebes-Quelle!**

Den Weg zum Vater hat uns Jesus mit seinem Sterben am Kreuz geebnet.

Jesus ist auferstanden, sitzt zur Rechten Gottes und führt uns sicher zum Ziel.

Diese und weitere Gedanken & Bilder unter: <http://galerie.friedrich-templin.de>